



Jahresbericht

Gemeindejugendpflege Nandlstadt

Berichtsjahr 2015

Veronika Hartl
Gemeindejugendpflege Au i.d. Hallertau und Nandlstadt

Marktstraße 1 (Eingang Rückgebäude)
85405 Nandlstadt

Telefon: 0151/10842701
E-Mail: veronika.hartl@kjr-freising.de

Inhalt:

1. Gemeindejugendpflege in Nandlstadt
2. Einarbeitung und Informationssammlung
3. Kontakt und Öffentlichkeitsarbeit
4. Jugendtreff
5. Sonstiges
6. Ausblick
7. Pressespiegel

1. Gemeindejugendpflege in Nandlstadt

In der Jugendarbeit in Nandlstadt tut sich was. Im Mai diesen Jahres unterzeichnete der Markt einen Kooperationsvertrag mit dem Kreisjugendring Freising für die Stelle der Gemeindejugendpflege.

Diese konnte zum 01. Oktober 2015 mit der Sozialpädagogin Veronika Hartl besetzt werden. Sie ist nun mit jeweils 19,5 Wochenstunden für die Gemeinden Au i.d. Hallertau und Nandlstadt zuständig.



2. Einarbeitung und Informationssammlung

Der Rest des Jahres war für Veronika Hartl geprägt von Einarbeitung und Informationssammlung.

Welche Angebote gibt es bisher für Jugendliche in Nandlstadt? Welche Jugendliche gibt es überhaupt in Nandlstadt und welche Bedürfnisse haben sie? Wo liegen die Zuständigkeiten in der Gemeinde? Wer ist zuständig, wenn es um die Arbeit mit Jugendlichen geht? Wie gestaltet sich die (soziale) Infrastruktur des Marktes? Was macht Nandlstadt überhaupt aus?

Diese und viele weitere Fragen konnten durch die Mithilfe des Kreisjugendringes, der Mitarbeiter/-innen des Rathauses, des Bürgermeisters und nicht zuletzt durch die beiden Jugendreferenten Sebastian Löffler und Maria Rauscher beantwortet werden.

3. Kontakt und Öffentlichkeitsarbeit

Bestandteil der Einarbeitungsphase war unter anderem viel Öffentlichkeitsarbeit und die Kontaktaufnahme zu relevanten Personen, Einrichtungen, Vereinen und Verbänden.

So gab es einen Termin mit dem Marktrat, bei dem Veronika Hartl sich den Mitgliedern vorstellen und ersten Fragen Rede und Antwort stehen konnte. Außerdem stellte sie sich in der Mittelschule Nandlstadt vor und trat in Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin vor Ort. Auch zukünftig wird ein enger Austausch mit der Schule ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit sein. Außerdem nahm sie an wichtigen Veranstaltungen, wie dem Martinimarkt oder dem Christkindlmarkt teil, um dort zum Kennenlernen und als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen.

Zusätzlich ausgebaut werden sollte dieser Kontakt und die Möglichkeit, die neue Gemeindejugendpflegerin kennen zu lernen durch eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit. Mit Presseberichten zur Neu-Schaffung der Stelle, Publimachen von Aktionen, Verteilen von Flyern und Aushängen sollten die Kontaktdaten und Aufgaben möglichst schnell für alle Bewohner Nandlstadts zugänglich gemacht werden. Unterstützt wurde dies durch die Arbeit auf Facebook mit einem Account der Gemeindejugendpflege und der neu eingerichteten Seite „Jung in Nandlstadt“.

4. Jugendtreff Nandlstadt

Räume für die Jugend? – Auf jeden Fall! Der Bedarf an Räumen, in denen sich Jugendliche ungezwungen und ungebunden an Vereine, Verbände o.ä. treffen können, ist seit vielen Jahren in Nandlstadt vorhanden. Verschiedenste Versuche in den letzten Jahrzehnten wurden aus unterschiedlichsten Gründen jedoch wieder aufgegeben. Mit der Implementierung der Stelle der Gemeindejugendpflege wurde dieses Projekt erstmalig mit der Unterstützung durch eine Fachkraft begonnen.

Die Räume für den Jugendtreff wurden durch die Mitglieder des Marktrates bereits vor Oktober ausgesucht und für die Nutzung angemietet. Sie liegen im ehemaligen Schlecker-Gebäude direkt am Marktplatz und sind zentral für alle Jugendlichen erreichbar.

Durch die zeitnahe Fertigstellung der Renovierung der Räume war es somit sehr bald für die Gemeindejugendpflegerin möglich, eine grobe Vorstellung für den Jugendtreff zu entwickeln. So wurde z.B. das Büro ausgestattet und die Küche geplant. Der große Jugendraum wird dann im neuen Jahr zusammen mit den Jugendlichen eingerichtet und gestaltet. Bis dahin wird es auch eine Konzeption für den Jugendtreff geben. Diese soll als Grundlage für die pädagogische/-n Arbeit/Vorhaben dienen und wird im Marktrat nach ihrer Fertigstellung nächstes Jahr beschlossen.

Wie groß der Bedarf an Jugendräumen ist, zeigte sich vor allem beim Martinimarkt im November. Bei einem Stand der Gemeindejugendpflege hatten Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit, ihre Wünsche für Jugendliche in Nandlstadt zu äußern. Außerdem fanden sich bereits hier einige Jugendliche, die Interesse daran haben, beim Streichen von Wänden oder dem Aufbau von Möbeln zu helfen. Anfang nächsten Jahres wird es ein Treffen geben, an dem noch weitere Jugendliche zu dieser Helferguppe dazu stoßen können. Diese Beteiligung der Jugendlichen von Anfang an, hat unterschiedliche Gründe: Es ist zum einen wichtig, dass auch bereits hier die Jugendlichen von Anfang an die Chance haben, sich zu beteiligen und ihre Wünsche und Fähigkeiten einzubringen. Zum anderen dient es auch der Identifikation der Jugendlichen mit dem neuen Jugendtreff.

5. Kreisjugendring Freising und Vernetzung

Anbindung an den KJR Freising

Die fachliche Anbindung an den Kreisjugendring Freising wird durch regelmäßige Teamsitzungen und den stetigen Austausch mit den Kolleginnen vor Ort gewährleistet. Als untergeordneten Bereich beim KJR gibt es das Team der Gemeindejugendpflege mit aktuell zwei Gemeindejugendpflegerinnen. Die Sozialpädagogin Sabrina Sgoff ist für die beiden Gemeinden Attenkirchen und Mauern zuständig und hat aber zugleich die Position der Teamleitung für diesen Bereich inne.

Vernetzung

Nicht nur die Anbindung an den Kreisjugendring Freising ist sehr wichtig, auch die Vernetzung und der Austausch vor Ort und im Landkreis sind von hoher Bedeutung. Durch einen regelmäßigen Austausch können Angebote gezielt und abgestimmt angeboten und Problemlagen gemeinsam bearbeitet werden. Der große Erfahrungsschatz der Mitarbeiter/-innen anderer Einrichtungen kann so zielgerichtet für die Arbeit vor Ort genutzt werden.

Die Gemeindejugendpflege ist deswegen sowohl im Arbeitskreis Jugendzentren vertreten, als auch in engem Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin der Mittelschule Nandlstadt.

Als zusätzliches Gremium gibt es in Nandlstadt den Arbeitskreis Jugend, der aus den Markträten Jens-Uwe Klein, Markus Kurkowiak, Sebastian Löffler und Maria Rauscher zusammen mit der Gemeindejugendpflege besteht. Hier sollen gemeinsame Aktionen und Projekte geplant und abgestimmt, sowie wichtige Themen in der Gemeinde besprochen werden.

6. Ausblick

Die Arbeit der Gemeindejugendpflege Nandlstadt steht noch sehr am Anfang. Erste Kontakte wurden geknüpft, Kooperationen gefunden und der Wunsch vom Jugendtreff wird immer mehr zur Realität.

Allerdings wird es besonders zu Beginn des Jahres weiterhin wichtig sein, einen genaueren Über- und Einblick in die Strukturen und Angebote vor Ort zu bekommen, Kontakt zu den Vereinen, Verbänden und Einrichtungen aufzunehmen oder auszubauen, Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten herauszuarbeiten oder aufrecht zu erhalten und den Kontakt vor allem zu den Jugendlichen vor Ort zu ermöglichen. Darauf aufbauend sollen dann gemeinsame oder notwendige Projekte und Aktionen geplant und durchgeführt werden.

Im Mittelpunkt wird natürlich die Eröffnung des Jugendtreffs stehen. Damit verbunden ist das sowohl räumliche als auch inhaltliche Einrichten und Gestalten der Angebote und Räume gemeinsam mit den Jugendlichen. Sie sollen von Anfang an die Möglichkeit haben, sich auf verschiedene Art und Weise mit ihren Wünschen und Bedürfnissen für den Jugendtreff beteiligen zu können. Nach der Eröffnung muss sich der Jugendtreff dann mit seinen Angeboten und Möglichkeiten im Laufe des Jahres etablieren und als Treffmöglichkeit für alle Jugendlichen aus Nandlstadt zur Verfügung stehen.

Gemeindejugendpflege in Nandlstadt wird allerdings nicht nur der Betrieb des Jugendtreffs sein. Wie bereits oben beschrieben sollen aus den unterschiedlichen Kooperationen und Vernetzungen auch Projektideen und Angebote entstehen, die auch hier für alle Kinder- und Jugendlichen Nandlstadts offen sind. Von den Ferienspielen, die in Nandlstadt schon nicht mehr wegzudenken sind, über Ausflüge, verschiedenste Projekte bis hin zu einem gemeindeübergreifenden Zeltlager wird das ganze Jahr über Allerlei für Jugendliche angeboten werden. Die Arbeit der Gemeindejugendpflege wird jedoch stets flexibel bleiben und sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen vor Ort orientieren.

Die Gemeindejugendpflege in Nandlstadt steckt, wie bereits erwähnt, noch in ihren Kinderschuhen. Im Laufe des Jahres soll herausgefunden werden, was Kinder und Jugendliche in Nandlstadt brauchen, um diesen Ort als lebens- und liebenswert zu sehen. Auch sollen die Fragen beantwortet werden, wo Gemeindejugendpflege ihren Platz finden wird, wo ihre Aufgaben liegen werden und wie sie in Nandlstadt aussehen kann. Mit der - bisher und hoffentlich auch zukünftig – großen Unterstützung aller Beteiligten vor Ort ist diese Aufgabe allerdings sehr gut machbar.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mir den Start an dieser Stelle so angenehm und leicht gemacht haben. Ich habe mich in Nandlstadt sofort willkommen und unterstützt gefühlt.

Mein besonderer Dank geht vor allem an den Bürgermeister Jakob Hartl, den Geschäftsführer Michael Reithmeier, die Mitarbeiter/-innen des Rathauses und die beiden Jugendreferenten Sebastian Löffler und Maria Rauscher. Sie standen mir von Anfang an stets unterstützend mit Rat und Tat zur Seite, waren bereit, meine schier unzähligen Fragen zu beantworten und verschafften mir so einen guten Einblick in die Strukturen vor Ort.

Veronika Hartl
Gemeindejugendpflegerin

7. Pressespiegel

Süddeutsche Zeitung, 12.05.2015

SZ 12. Mai 2015

Meilenstein in Sachen Sozialarbeit

Nach jahrelangen Debatten startet die Hallertauer Marktgemeinde Nandlstadt ein professionelles Projekt der Jugendbetreuung. Die Räume hat man schon gefunden, gesucht wird noch die geeignete Fachkraft

VON ALEXANDRA VETTORI

Nandlstadt - Im zweiten Anlauf und nach weiteren vier Jahren Bedenkzeit setzt jetzt auch Nandlstadt zum Sprung in die professionelle Jugendarbeit an. Noch 2011 hatte sich der Markt mit einer klaren Mehrheit in letzter Sekunde gegen eine Kooperation mit dem Kreisjugendring (KJR) Freising und drei Nachbargemeinden ausgesprochen, aus diversen Gründen, vom Vorzug für einen Schulsozialarbeiter bis zur Befürchtung, der gemeinsame Jugendarbeiter könne bei vier Gemeinden überfordert sein. Am Montag war aber es soweit, Nandlstadt unterzeichnete eine Kooperation mit dem Kreisjugendring.

Danach betreut in Zukunft eine sozialpädagogische Fachkraft für knapp 20 Stunden pro Woche die Jugendlichen am Ort, mit Büro im Rathaus und offenem Betrieb im künftigen Jugendzentrum. Auch hier ist ein Meilenstein in der Geschichte der gut 5000 Einwohner zählenden Marktgemeinde erreicht - nach Jahrzehnten der Diskussionen und Standorttauchen gibt es bald einen Jugendtreff - im ehemaligen Schleckermarkt.

Bürgermeister Jakob Hartl (Bürgerliste Nandlstadt) ist sehr zufrieden, dass in Sa-

chen Jugendarbeit endlich etwas vorwärts geht. Er hat schon vor drei Jahren die Kooperation mit den Nachbargemeinden und dem KJR initiiert, um damals mit einer klaren Mehrheit im Markt zu unterlegen. „Das war schon der Wahnsinn“, sagt er. Seit der jüngsten Kommunalwahl aber haben sich die Mehrheiten im Markt verschoben, jetzt war es möglich, umzusetzen. Zum inhaltlichen Konzept der künftigen Jugendarbeit in Nandlstadt könne man noch nichts sagen, betonte Hartl, „das wird der künftige Jugendpfleger gemeinsam mit den Referenten und den Jugendlichen entwickeln“.

Erst aber braucht der Kreisjugendring (KJR), der in der Kooperation als personeller Träger fungiert, einen neuen Jugendarbeiter, eine schwierige Aufgabe. „Sozialpädagogen sind im Moment nicht so leicht zu finden“, sagt Claudia Nertinger vom KJR Freising.

Immerhin, den Raum für die Nandlstädter Jugend gibt es jetzt, auch um den musste sie viele Jahre kämpfen. Lange war die Hopfenhalle der Favorit, jetzt ist es der ehemalige Schleckermarkt geworden. Seit Januar hat die Gemeinde die leeren Ladenräume gemietet, auch die Musikschule Pappano soll hier

Übren wird demnächst begonnen. Wenn er denn gefunden ist, wird es eine der ersten Aufgaben des neuen Nandlstädter Jugendarbeiters sein, gemeinsam mit den Jugendlichen die Räume zu gestalten. Das sei besonders wichtig für die spätere Akzeptanz, betont KJR-Mitarbeiterin Claudia Nertinger.



Bürgermeister Jakob Hartl ist sehr zufrieden mit der Vereinbarung. ...

Inhaltlich kann auch sie noch nichts zum Konzept sagen. Aus den Erfahrungen der Sozialpädagogin, die Marsling, Au und Attenkirchen betreut, wisse man allerdings, dass jede Gemeinde anders sei. „Es geht immer darum, die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen, also auf ihre jeweiligen Bedürfnisse und Gegebenheiten einzugehen, und die sind von Ort zu Ort ganz unterschiedlich“, betont Nertinger. Meist werde zum Start eine Versammlung abgehalten, bei der die Jugendlichen ihre Wünsche äußern. Oft, weiß Nertinger aus Erfahrung, „steht dann erst einmal eine gemeinsame Fahrt zu Ikea an“.

Doch nun würde am vergangenen Montag erst einmal die Zusammenarbeit zwischen dem Markt Nandlstadt und dem Kreisjugendring Freising offiziell besiegelt. Dann bereitet der KJR bis zum Sommer die Stellenausschreibung vor. Gesucht wird eine Sozialpädagogin oder ein Sozialpädagoge, der keinen 9-bis-17-Uhr-Job sucht, sondern auch an Freitagabenden oder Samstagen Lust auf die Arbeit mit Jugendlichen hat. Geht alles gut, dann verbringt die Nandlstädter Jugend noch in diesem Jahr die ersten kalten Winterabende in trauter Gemeinschaft - indoor - in ihrem ersten warmen Jugendzentrum.

PFR R13

SZ 2.7.2015

Gemeinsame Jugendarbeit

Au und Nandlstadt kooperieren. Aber ohne Anna Gramlich vom KJR

Au – Die Marktgemeinde Au teilt sich künftig die Jugendarbeit mit der Nachbargemeinde Nandlstadt. Dies verkündete Bürgermeister Karl Ecker (FWG) während der Sitzung des Marktgemeinderats. Anna Gramlich vom Freisinger Kreisjugendring (KJR), die bislang die Gemeinden Au, Attenkirchen und Mauern betreute, hat ihre Stelle gekündigt. Die Organisation will nun die Jugendarbeit in der Hallertau neu sortieren. „Um mehr Flexibilität in diesem Bereich zu haben, möchten wir mit jeder Gemeinde eine eigene Kooperationsvereinbarung abschließen“, kündigte KJR-Geschäftsführerin Claudia Nertinger an. Geplant sei mit einer ganzen Stelle für die Gemeinden Au und Nandlstadt, die sich die Jugendarbeit teilen müssen.

Ecker kann der neuen Vereinbarung durchaus etwas abgewinnen. Dadurch, dass die Auer Mittelschüler künftig in Nandlstadt zur Schule gehen, sind die Nachbargemeinden stärker verbandelt als in der Vergangenheit. Umgekehrt sollen die Nandlstädter Realschüler künftig nach Au fahren. Die Gemeinde Mauern, einer der bisherigen Kooperationspartner, liege ohnehin nicht in unmittelbarer Nachbarschaft der Marktgemeinde. Ähnlich sieht es Jugendreferent Martin Hellerbrand (CSU/PfW). Nun seien alle Jugendlichen, die auch räumlich eng zusammenwohnen, von einem Jugendarbeiter betreut. Eine Vereinfachung der Jugendarbeit sieht auch Barbara Prügl (Grüne offene Liste). Es gehe nicht mehr so viel Zeit durch die Autofahrten zwischen den Gemeinden verloren, stellte sie fest. BBB

Freisinger Tagblatt, 02.10.2015

Freisinger Tagblatt 2.10.2015

JUGENDPFLEGERIN VERONIKA HARTL VORGESTELLT

Neue Ansprechpartnerin für Nachwuchs aus Au und Nandlstadt

Au/Nandlstadt – Mit einem Austrittsbesuch im Auer Rathaus begann der erste Arbeitstag der neuen Jugendpflegerin Veronika Hartl, die sich künftig um den Nachwuchs in den Märkten Au und Nandlstadt kümmert.

Die 25-Jährige stammt aus Hengersberg bei Deggendorf und hat nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr an der Fachhochschule in Landshut soziale Arbeit studiert. Mit dem ersten Arbeitsplatz folgte ihr



Veronika Hartl (25) ist die neue Jugendpflegerin für Nandlstadt und Au.

Wohnortwechsel ins oberbayerische Manching. So ist es im September als Elternzeitvertretung den Offenen Jugendtreff in der Marktgemeinde, der in Trägerschaft der Diakonie läuft. Die Stelle als Jugendpflegerin, die sich Au und Nandlstadt brüderlich seien, wozu ein jedoch unter Trägerschaft des Kreisjugendrings abgewickelt wird, sieht die 25-Jährige als „neue Herausforderung“ in ihre berufliche

Stelle in der Nachwuchsarbeit entschieden, so Hartl: „Ich bin schließlich selber noch jung.“

In Nandlstadt gab es zum

Weniger Einsatzort als die Vorgängerin

Hartl ernt einmal einen Rück in den neu angestrichenen Jugendraum im früheren Schützen-Gebäude an der Marktstraße, an dessen Gestaltung

we sich einbringen werde. Die künftige Nutzung müsse mit Vertretern der Gemeinde noch konkret besprochen werden. In Au steht Veronika Hartl ein Büro im Rathaus zur Verfügung. Das ist auch ihre Vorgängerin, Jugendpflegerin Anna Gramlich, die nach ihrem Weggang bei der Lebenshilfe in Freising ein neues Beschäftigungsfeld gefunden hat. Anders als Gramlich, die mit Au, Attenkirchen und Mauern gleich in drei

Gemeinden Präsenz zeigen musste, kann sich ihre Nachfolgerin nun auf die beiden Märkte Au und Nandlstadt konzentrieren. Passend, dass die benachbarten Märkte durch Mittelschule und künftige Realschule noch enger Bände knüpfen werden.

„Ich freue mich auf die Aufgabe“, sagte sie. Die 25-Jährige ist überzeugt, dass ihr mit der neuen Arbeit im Hoffenland sicher eine spannende Zeit bevorsteht. 10

hallertau.info

Das Erste wird ein Skaterplatz sein

Au/Hallertau/Nandlstadt, 08.10.2015 (sia).



Veronika Hartl heißt die neue Jugendpflegerin die zu gleichen Teilen für den Markt Au und den Markt Nandlstadt seit Anfang Oktober tätig ist. Ziel ist es, Jugendliche im Zentrum zu integrieren, ohne alles neu erfinden zu müssen. Im Gespräch ist die Errichtung eines Jugendtreffs oder ein Jugendcafés, aber als erstes soll in Au ein Skaterplatz entstehen. Das Vorhaben wird demnächst dem Gemeinderat vorgestellt.

Es tut ich weiterhin was in Sachen Jugendarbeit in Au und Nandlstadt. Nachdem die Stelle der Jugendpflegerin drei Monate verwaist war, ist nun Veronika Hartl unter Vertrag genommen worden. Die 25-jährige hat von Anfang an überzeugt und die beiden Bürgermeister Karl Ecker und Jakob Hartl waren sich nach dem Bewerbungsgespräch sofort einig. Genau die soll es sein. Dabei sind die beiden Gemeinden nicht der direkte Arbeitgeber, sondern die Stelle wurde durch einen Kooperationsvertrag mit dem Kreisjugendring geschaffen. Bürgermeister Karl Ecker erklärte beim Pressegespräch im Auer Rathaus, „ Sie wirkt sehr bodenständig und ihre bisherige Tätigkeit hat alles umfasst, was wir uns wünschen.“ Veronika Hartl selbst freut sich sehr auf ihre neue Arbeitsstelle und sieht sie als neue Herausforderung. Die Arbeit der neuen Jugendpflegerin und die Einrichtung eines Jugendtreffs oder eines Jugendcafés soll aber keinesfalls als eine Konkurrenz für die örtlichen Vereine gesehen werden, sondern als Ergänzung, betonte Bürgermeister Jakob Hartl. Die Vereinsarbeit ist das eine, aber es ist auch ganz schön, wenn die Jugendlichen einen Treffpunkt haben, wo sie sich wohlfühlen.

In Nandlstadt sind Räume für einen Jugendtreff mitten im Zentrum des Marktes bereits vorgesehen und Bürgermeister Hartl hat diese bereits in Augenschein genommen. Dort wäre auch ein Raum als zukünftiges Büro für die Jugendpflegerin vorgesehen. In Au wird das erste die Errichtung eines Skaterplatzes sein, was demnächst im Gemeinderat vorgestellt wird.

Süddeutsche Zeitung
09. Oktober 2015

R8 PFR

PORTRÄT



Herausforderung und Spaß in einem

Veronika Hartl ist Jugendpflegerin für Nandlstadt und Au

Freising – Veronika Hartl (1990-04-17) ist die neue Jugendpflegerin für die Gemeinden Nandlstadt und Au. Die 25-Jährige freut sich auf ihre neuen Aufgaben, „ich bin selbst noch jung und mitten im Thema drin, das ist eine gute Grundvoraussetzung“.

Ursprünglich kommt Hartl aus Hengersberg bei Deggenhofen. Seit sie neun Jahre alt ist engagiert sie sich ehrenamtlich, unter anderem bei den Ministranten und in der Schülermitverwaltung. Nach ihrem Abitur begann sie ihr Freiwilliges Soziales Jahr in einer Förderstätte für Erwachsene mit körperlicher und geistiger Behinderung. Dabei merkte sie, dass sie auch im weiteren Berufsleben im Sozialen Feld tätig sein wolle.

Hartl begann ihr Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Landshut. Danach arbeitete sie in Manching in der mobilen Jugendarbeit und ist nun seit dem 1. Oktober beim Kreisjugendring Freising angestellt. „Momentan bin ich natürlich noch in der Erklärungsphase, aber meine Arbeit teilt sich zu jeweils 50 Prozent zwischen den beiden Gemeinden Au und Nandlstadt auf“, sagt Hartl. In beiden Gemeinden ist sie die erste Ansprechpartnerin für die Jugendarbeit.

In der Gemeinde Au kann die 25-Jährige an die Arbeit ihrer Vorgängerin anknüpfen und beispielsweise das Projekt Skaterplatz vorantreiben, in Nandlstadt wird sie versuchen, den neuen Jugendtreff zu etablieren. Die Teamleiterin der gemeindlichen Jugendarbeit, Sabrina Sgoff, erklärt, dass sie gemeinsam versuchen werden, so viele Angebote wie möglich für die Gemeinden zu schaffen. Dies geschehe natürlich gemeinsam mit den Jugendlichen, die bei den Projekten selbst mitbestimmen und mithelfen sollen. Sgoff selber ist für die beiden Gemeinden Attenkirchen und Mauern zuständig. Die beiden Jugendpflegerinnen sind froh über die fachliche Anbindung an den Kreisjugendring, „so können wir unsere Erfahrungen austauschen“, sagt Hartl. Der Kreisjugendring Freising führt seit 2011 gemeindliche Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden im Landkreis Freising durch.

„Die neue Arbeitsstelle ist eine Herausforderung, ich muss beispielsweise zuerst die Strukturen in den Gemeinden herausfinden“, erzählt Hartl. Trotzdem freue sie sich auf ihre Aufgaben, „es macht mir Spaß mit Menschen zu arbeiten, eigene Projekte zu entwickeln und nicht immer genau zu wissen, was kommt. Mein Job ist im positiven Sinn unberechenbar und es wird nie langweilig.“

SCPA

TELEFON 08161 - 9 70 70 | SAMSTAG, 10. OKTOBER 2015 **FORUM**

NEUE FACHKRAFT FÜR DIE JUGEND

Dieser Fall war sofort beschlossen

NANDLSTADT/AU (lw) - Die beiden Märkte Au und Nandlstadt arbeiten immer enger zusammen. Nach der Kooperation im Schulsektor kommt jetzt auch die freie Jugendarbeit dazu. Veronika Hartl ist die neue gemeindliche Jugendpflegerin, die beim Kreisjugendring angestellt ist und mit je 50 Prozent ihrer Stunden als Vollzeitkraft in den beiden Marktgemeinden tätig sein wird. Die 25-Jährige hat soziale Arbeit in Landshut studiert, ist jetzt Sozialpädagogin, und hat ihre erste Berufserfahrung bei der mobilen Jugendhilfe in Manching gesammelt. Es wartet eine Menge Arbeit auf die junge Frau, die die Bürgermeister schon beim ersten Gespräch, das in Nandlstadt stattgefunden hat, überzeugte. „Wir haben das gleich entschieden. Sie war noch nicht einmal ganz aus der Tür raus“, erzählte Nandlstadts Bürgermeister Jakob Hartl, der übrigens mit der pädagogischen Fachkraft nicht verwandt ist. Sie wird ein Büro im Auer Rathaus haben, und zwar dort, wo auch die VHS untergebracht ist. Die geplanten Jugendräume in Nandlstadt hat sie sich schon zusammen mit den Bürgermeistern angeschaut. „Hier sind wir schon sehr konkret“, sagte Bürgermeister Jakob Hartl dazu. Die neuen Jugendräume sollen nach den Vorstellungen von Bürgermeister und Marktrat möglichst im Zentrum sein. In Au dagegen steht als das erste recht konkrete Großprojekt ein Skateplatz an, für den der Marktrat auch schon 50000 Euro in den Haushalt eingestellt hat. Die Gestaltung solcher Einrichtungen mit den Jugendlichen zusammen nannte Veronika Hartl gegenüber der Presse eine der schönsten Herausforderungen. Aber auch sonst geht die Arbeit



Freude über eine engagierte Mitarbeiterin: Veronika Hartl (vorn Mitte) hat die Unterstützung der beiden Bürgermeister Karl Ecker (vorn links) und Jakob Hartl, sowie aller anderen, die für die Jugendarbeit Verantwortung tragen. Fotos (2): Kuhn

nicht aus: So berichtete Aus Jugendreferent Stefan Grünberger, dass auch wieder eine Bäderfahrt geplant sei und eine Jugenddisco. Hier hoffe er auf die Mitwirkung der neuen Fachkraft. Und dann das Thema „Flüchtlinge“: Hier kommen auch immer mehr junge Menschen nach Nandlstadt und Au, was die Jugendhilfe vor erhebliche Herausforderungen stellt. Bei alledem darf nach Überzeugung der beiden Rathauschefs die Vereinsjugendarbeit nicht vergessen werden. „Es gilt, hier auch etwas zu erhalten. Es ist nicht mehr so selbstverständlich, dass die jungen Leute in einem bestimmten Alter zum Schützenverein oder zur Feuerwehr gehen.“ Was die Altersgruppe angeht, um die es hauptsächlich geht, ist der Erfah-

runghorizont von Veronika Hartl breit: „Das ging von zehn bis 25 Jahren“, erzählte sie. Die beiden Marktgemeinden kooperieren mit dem Kreisjugendring, wie sie das schon bei der Vorgängerin Anna Gramlich getan haben und sprachen von einer bewährten Kooperation. Der Kreisjugendring war bei der Pressekonferenz durch Sabrina Sgoff vertreten. Formell ist auch der Kreisjugendring der Arbeitgeber von Veronika Hartl. Das erleichtert für die Gemeinden vieles, wenn sie sich die Stelle teilen. Für Karl Ecker stimmt die ganze Richtung: „Wir wachsen in der Region immer enger zusammen“, freute er sich und nannte in diesem Zusammenhang auch den Radweg von Au nach Nandlstadt, den man jetzt auch mal fertigstellen wolle.

FÜR DIE JUGEND



Neue kompetente Ansprechpartnerin

Veronika Hartl (Foto) ist die neue Sozialpädagogin, die sich ab sofort um die offene Jugendarbeit in Nandlstadt und Au kümmern wird. Beide Marktgemeinden teilen sich die Stelle, wobei die neue Fachkraft offiziell beim Kreisjugendring angestellt ist. Ausführlicher Bericht auf **SEITE 2**